

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 6 (1914)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Schweizerische Rundschau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

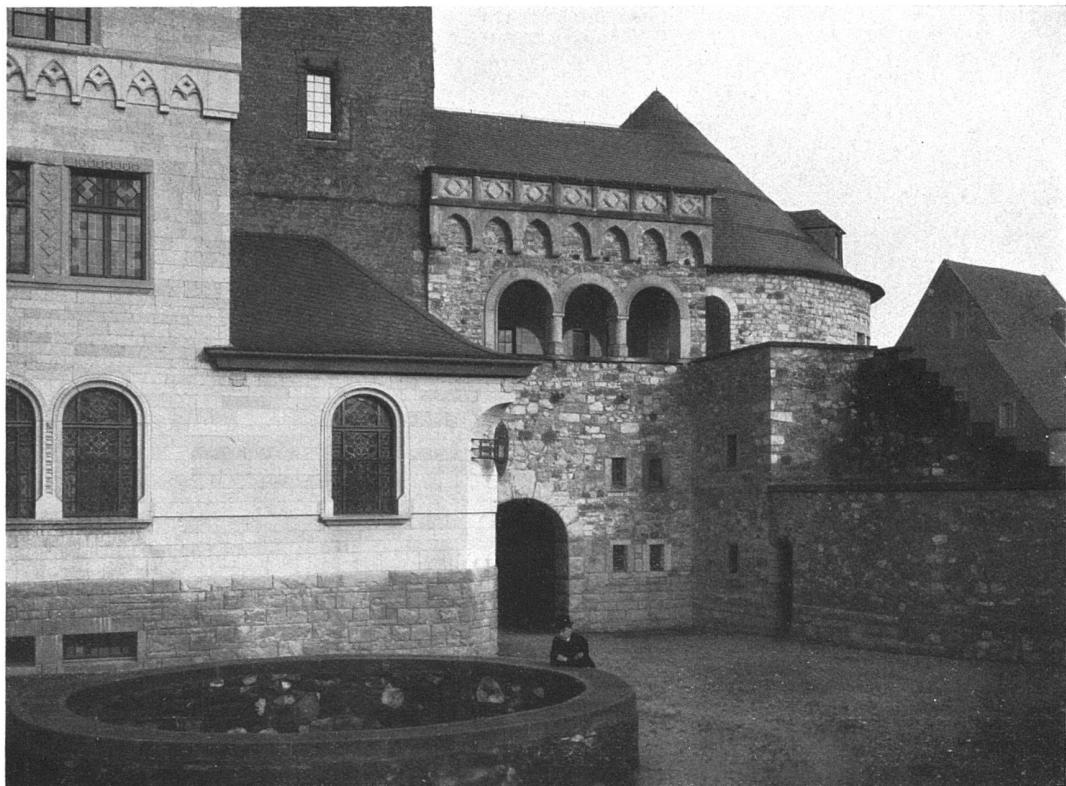
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Schloss Hülchrath bei Düsseldorf (1910—1912). — Blick in den Schlosshof.  
Architekt Otto Zollinger, Zürich 5, Zeltweg.

## SCHWEIZERISCHE RUNDSCHAU.

### Basel. Personenbahnhof.

Der Personenbahnhof Basel der Schweizerischen Bundesbahnen hat nach dem Geschäftsbericht der Generaldirektion insgesamt 19 748 612 Fr. gekostet, wozu der Kanton Baselstadt laut Vereinbarung 1 350 000 Fr. beigetragen hat. In dieser Summe sind die noch auszuführenden Stellwerksanlagen nicht berechnet. *—l.*

### Göschenen. Schöllenbahn.

Bei den Arbeiten für die neue «stiebende Brücke» der Schöllenbahn, außerhalb des Urnerloches, ist man auf Spuren der alten «stiebenden Brücke» gestossen. Auf einem Felsblock in der Reuss ist nämlich deutlich eine quadratische Vertiefung sichtbar, die von einem Steinmäuer im Jahre 1666 in den Block eingehauen wurde. Diese Vertiefung diente als Stützpunkt für einen Pfosten der «stiebenden Brücke». Darüber an der Felswand ist die Zahl + 1666 eingemeisselt. *—u.*

### Koblenz. Rheinbrücke. (Vergl. S. 87.)

Wie kürzlich berichtet, wird noch in diesem Frühjahr mit dem Bau der Rheinbrücke Koblenz—Waldshut begonnen. Die gesamten Baukosten der Brücke einschliesslich der Zufahrten beiderseits werden auf total 339 125 Franken veranschlagt, wovon Baden 182 500 Fr. übernimmt, während auf den Kanton Aargau 156 625 Fr. entfallen. Von dieser Summe übernimmt der Kanton 60 Prozent, während die restlichen 40 Prozent auf die an der Brücke interessierten Gemeinden verteilt werden. Insgesamt

werden zum Beitrag an die Brücke 47 Gemeinden herangezogen; auf die Gemeinde Koblenz entfällt allein ein Betrag von 20 000 Fr. Mit einem Brückeneintrag werden die sämtlichen Gemeinden des Bezirkes Zurzach und einige der Bezirke Laufenburg und Baden belastet. Im Grossherzogtum Baden werden die Gemeinden nicht zu einem Brückeneintrag herangezogen. *—ck.*

### Leuk. Bobsleighbahn.

Nach Eröffnung der elektrischen Bahn Leuk—Leukerbad im Juli d. J. will die Bahngesellschaft an den Bau einer Bobsleighbahn, die parallel der Bahlinie laufend etwa 2 km lang werden soll, herantreten. *—tz.*

### Mühlau. Brückenbau.

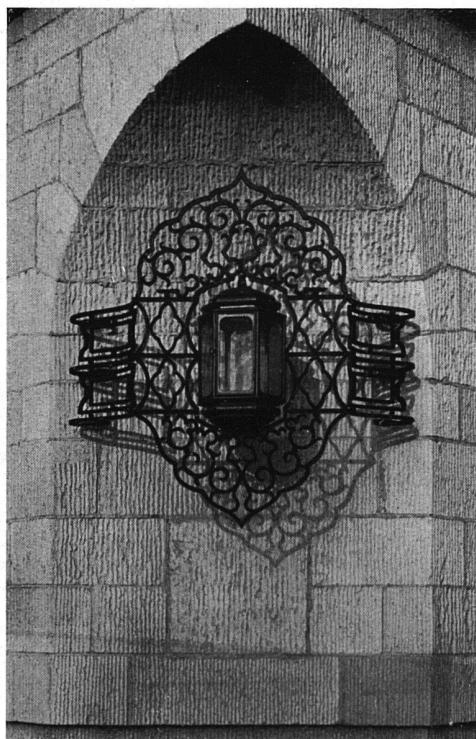
Seit längerer Zeit strebt die Gemeinde Mühlau eine bessere Verbindung über die Reuss, als sie die Fähre gewährleistete, mit den rechtsufrigen Ortschaften der Kantone Zug und Zürich an. Mit der Erstellung einer Brücke scheint es nun Ernst zu werden, indem in dem aarg. Budget pro 1914 hiefür ein Staatsbeitrag von 10 000 Fr. als erste Rate aufgenommen ist. Voraussichtlich wird die Brücke in Beton erstellt. *—dt.*

### Neuenburg. Krematorium.

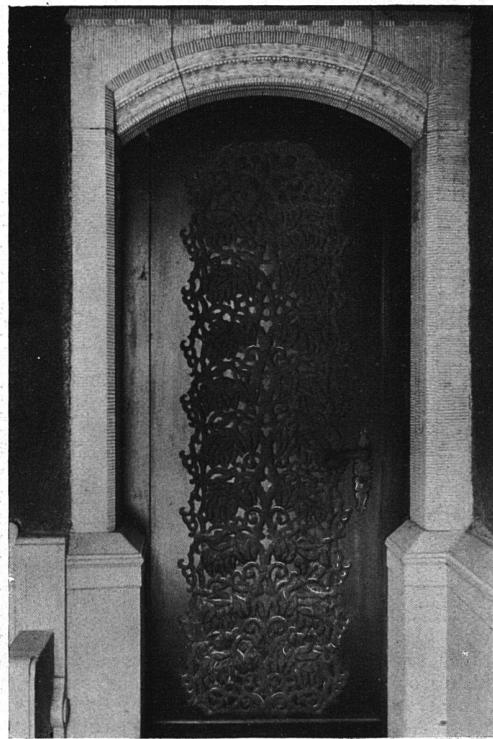
Der Verein für Feuerbestattung hat beschlossen, den baldigen Bau eines städtischen Krematoriums energisch zu fördern. Nach dem Kostenvoranschlag dürfte das Gebäude auf 100 000 Fr. zu stehen kommen. *—l.*



Erdgeschossfenster im Schlosshof. — Fenstergitter ausgeführt von Peter Josef Koch, Köln a. Rh.



Wandlaterne im Schlosshof.  
Ausgeführt durch die Hohmann-Werke, Vohwinkel.



Beschlagene Tür.  
Beschlag ausgeführt von Peter Josef Koch, Köln a. Rh.

Der Wiederaufbau des Schlosses Hülchrath bei Düsseldorf (1910—1912).  
Architekt Otto Zollinger, Zürich 5, Zeltweg.



Die Türe des Hauptportals.  
Türbeschlag ausgeführt von Peter Josef Koch, Köln a. Rh.

Der Wiederaufbau des Schlosses Hülchrath bei Düsseldorf. — Architekt Otto Zollinger, Zürich 5, Zeltweg.



Brunnenecke in der Eingangsvorhalle.  
Brunnengitter ausgeführt von Peter Josef Koch, Köln a. Rh.

## St. Gallen. Der Neubau des Rathauses.

Nach der Mitteilung der Spezialkommission des Gemeinderates über das Gutachten der Experten-Kommission zur Beurteilung des von Gemeindebaumeister Max Müller ausgearbeiteten Rathausprojektes (vergl. S. 49) haben sich die Experten, Stadtbaurat Hoffmann, Berlin, Professor Bestelmeyer, Dresden, und Professor Brinckmann, Karlsruhe, zunächst nochmals mit der Situationsfrage beschäftigt. Obschon diese Frage durch die Gutachten von Professor Dr. Gull, Zürich, und Architekt Vischer, Basel, vom 15. April 1911 und 27. März 1912 erledigt schien und das vorliegende Projekt auf Grund ihrer Entscheidungen ausgearbeitet worden ist, glaubten die obengenannten Experten doch, erneut auf den Situationsvorschlag des verstorbenen Herrn Professor Auer hinweisen zu müssen, dem sich s. Z. auch Herr Professor Th. Fischer, München, angeschlossen hat.

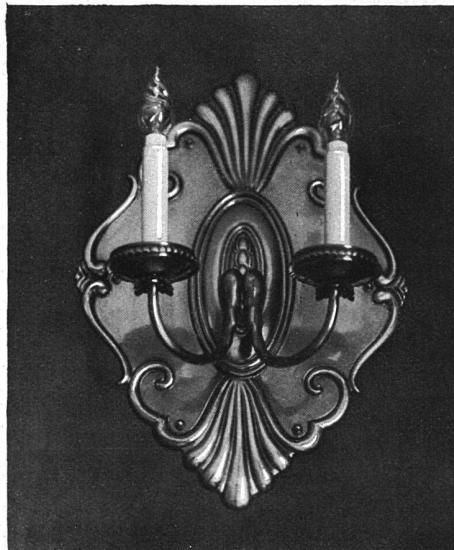
wird. Ausdrücklich wird noch bemerkt, dass die Fragen der innern Anordnung zu komplizierte sind und ein ständiges Fühlungnehmen mit den verschiedenen Behörden notwendig machen. Dagegen wird für den sparsamen, aber in seiner Qualität hochbedeutenden plastischen Schmuck ein Wettbewerb empfohlen. Auf Grund dieses Gutachtens hat die Spezialkommission in Uebereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen, «es sei den Anregungen der Experten dadurch Rechnung zu tragen, dass der Gemeindebaumeister beauftragt wird: a) Noch eine Lösung auf Grund der vorgeschlagenen Situation Auer-Fischer zu suchen und auf dieser Grundlage ein dem heutigen Raumprogramm entsprechendes neues Projekt auszuarbeiten; b) am vorliegenden Projekt hinsichtlich Architektur und Grundriss diejenigen Änderungen vorzunehmen, die von den Experten mündlich und schriftlich angeregt worden sind.»

-b.

Vom Umbau des Hauses  
Moersdorff-Scherrer, Zürich  
Architekt Otto Zollinger,  
Zürich 5, Zeltweg.

Dieser Vorschlag ging bekanntlich dahin, das Rathaus, das heißt wenigstens dessen Hauptbau, riegelartig in den Marktplatz vorzuschieben und damit einen Abschluss gegen die Marktgasse zu schaffen. Von einer derartigen Situierung erwarteten die Experten eine klarere Platzwirkung und eine wirksamere Lage des Hauptbaues als bei der jetzigen Situationslösung. Das Rathaus würde alsdann gleichsam im Grunde einer Nische stehen, vor der die Hauptstrasse — vom Scheibenertor — vorbeiziehe, man würde nicht nur von Osten, sondern auch von Westen kommend einen guten Blick auf dasselbe erhalten. Ausserdem gäbe es für die Marktgasse einen günstigen Abschluss, ohne dass dabei Verkehrshindernisse zu befürchten wären.

Im weiteren Verlauf des Gutachtens schlagen die Experten vor, entweder diesen Situationsvorschlag Auer und Th. Fischer wieder aufzugreifen oder aber das vorliegende Projekt derart umzuarbeiten, dass die Architektur vereinfacht und der Grundriss regelmässiger gestaltet werde. Sowohl für den einen wie für den anderen Fall raten die Experten jedoch ausdrücklich von der Veranstaltung eines Wettbewerbes ab. Sie sprechen vielmehr die Ueberzeugung aus, dass Gemeindebaumeister Max Müller auf Grund dieses Gutachtens und nach den stattgehabten mündlichen Besprechungen und Beratungen die Aufgabe zur allgemeinen Befriedigung lösen



Wandleuchter  
im Esszimmer in Alt-Silber.  
Ausgeführt von Baumann,  
Kölliker & Co., Zürich.

## Solothurn. Schulhaus-Neubau.

In der letzten Einwohnergemeindeversammlung wurde einstimmig der Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

-g.

### Wald. Primarschule.

Die Gemeindeversammlung in Wald hat eine ausserordentliche Ausgabe von 57 800 Fr. beschlossen, wovon 44 000 Fr. für die Möblierung der beiden neuen Primarschulhäuser und 13 800 Fr. für Wasserbeschaffung bestimmt sind.

-s.

### Zürich. Wandbilder im Neubau der Universität. (Vergl. S. 50.)

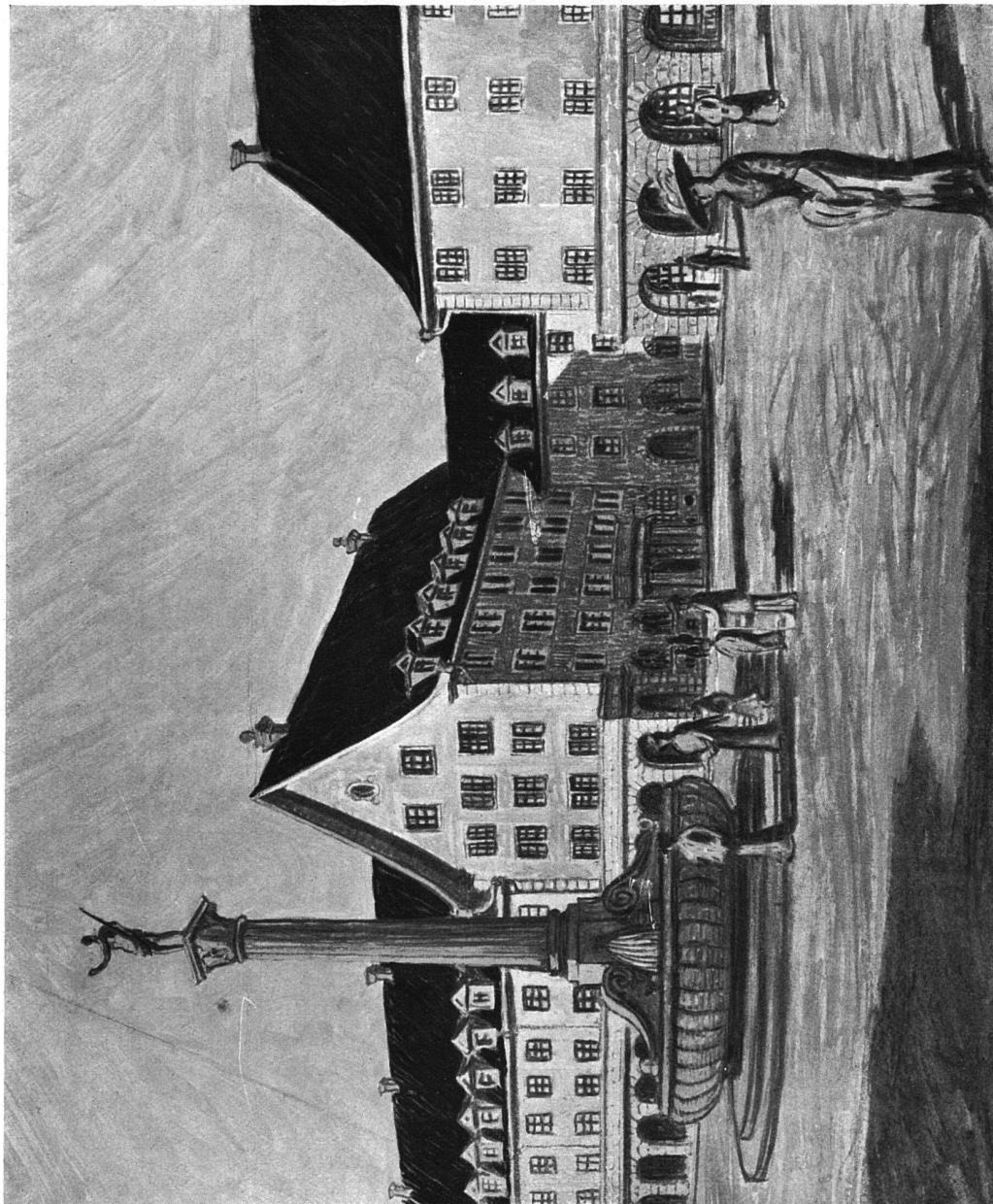
Nach einem Bericht der Baudirektion an den Regierungsrat über den Wettbewerb für die Wandgemälde der neuen Universität wird der von der Jury mit dem ersten Preis für die Ausschmückung des Dozentenzimmers ausgezeichnete Paul Bodmer einen vollständig neuen Entwurf zunächst im Massstab 1:5 vorlegen, der vor seiner Ausführung von der Baudirektion im Benehmen mit dem Universitätsarchitekten Professor Moser und dem Rektor der Hochschule zu genehmigen ist. Auf die Ausführung des Gemäldes im Senatszimmer hat Hermann Huber freiwillig verzichtet; die künstlerische Ausschmückung der für dieses Gemälde bestimmten Wand soll einstweilen unterbleiben. Dagegen wird Hermann Huber

der Auftrag erteilt, die Korridorwand im ersten Geschoss des Kollegiengebäudes, ausserhalb des Auditorium maximum, malerisch auszuschmücken. Auch hiefür sind Skizzen vorzulegen, die wiederum von der Baudirektion im Benehmen mit den oben erwähnten Personen zu genehmigen sind. Beide Künstler haben sich hiemit einverstanden erklärt. Der Regierungsrat stimmt den Vorschlägen der

ausgetreten: Arch. G. Hess, Dr. O. Weber und Dr. C. Bischoff. An ihre Stelle würden gewählt: Arch. Ad. Asper, Zürich 7, und Hans Lüscher-Bader, Aarburg, als Beisitzer. Eine Stelle im Vorstand ist zurzeit unbesetzt. -g.

**Zürich. Zentralbibliothek.** (Vergl. S. 90.)

Der vom Kanton zum Neubau einer Zentral-



Platzanlage aus dem Wettbewerbsentwurf für die Ueberbauung des Waidareals zu Zürich (1911).  
Architekt Otto Zollinger, Zürich 5, Zeltweg.

Baudirektion zu, da damit die Kritik der Professoren der Hochschule berücksichtigt, die durch den Spruch der Jury geschaffene Stellung der Künstler gewahrt und der Verwaltungsbehörde das Genehmigungsrecht für die neuen Entwürfe vorbehalten ist. -b.

**Zürich. Baugenossenschaft Jakobsburg.**

Aus dem Vorstande der Baugenossenschaft sind

bibliothek bei der Predigerkirche zu Zürich verlangte Beitrag von 425 000 Fr. ist vom zürcherischem Kantonsrat bewilligt worden. Die Gesamtkosten des Neubaus nach den Entwürfen des Kantonsbaumeisters Fietz sind einschliesslich der Einrichtung, aber ohne den von der Stadt zu stellenden Baugrund auf 1 600 000 Fr. veranschlagt. 800 000 Fr. freiwillige Beiträge stehen zur Verfügung. -b.